

AVR-ChipBASIC: BASIC-Referenz

V0.69 (c) 2006/2007 Jörg Wolfram

1 Lizenz

Das Programm unterliegt der GPL (GNU General Public Licence) Version 2 oder höher, jede Nutzung der Software/Informationen nonkonform zur GPL oder ausserhalb des Geltungsbereiches der GPL ist untersagt! Die Veröffentlichung dieses Programms erfolgt in der Hoffnung, daß es Ihnen von Nutzen sein wird, aber OHNE IRGENDNEINE GARANTIE, auch ohne die implizite Garantie der MARKTREIFE oder der VERWENDBARKEIT FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK.

2 Allgemeines

Da es reichlich Schlüsselwörter gibt, kann es sein, dass diese Referenz anfangs noch unvollständig ist. Viele Hinweise findet man auch in den Beispielprogrammen.

Jedes Programm besteht aus maximal 20 Programmzeilen (1-20). Alle Schlüsselwörter ausser Funktionen können bis auf zwei Zeichen abgekürzt werden, beim Laden werden abgekürzte Schlüsselwörter mit 2 Zeichen dargestellt. Nach jedem Schlüsselwort muss ein Leerzeichen stehen. Viele Befehle blenden nicht benutzte Bits bei den Parametern aus (z.B. COLOR) oder begrenzen auf den gültigen Wertebereich (z.B. PLOT).

3 Zahlen, Variablen und Funktionen

AVR-ChipBASIC kennt nur einen Datentyp, und das sind 16Bit Integerzahlen. Dazu gibt es 26 Variablen (A-Z) und ein Array mit 32 Elementen (@), dazu aber später mehr. Konstanten können sowohl in Dezimalform als auch in Hexadezimalform eingegeben werden, wobei bei letzterer keine negativen Werte erlaubt sind. Hexadezimalzahlen beginnen mit \$. Folgende Operationen sind erlaubt:

- Addition +
- Subtraktion -
- Multiplikation *
- Division /
- Modulo %
- Und-Verknüpfung &
- Oder-Verknüpfung #
- Vergleiche (=, <>, <, <=, >, >=) liefern 0 oder 1

Dazu kommen noch öffnende und schließende Klammern sowie Funktionen. Funktionen können im Gegensatz zu Schlüsselwörtern nicht abgekürzt werden.

ABS(	Berechnet den Absolutwert des eingeklammerten Ausdrucks
SGN(	Berechnet das Vorzeichen (-1,0,1) des eingeklammerten Ausdrucks
NOT(	invertiert den eingeklammerten Ausdruck
SQR(	zieht die Quadratwurzel aus dem eingeklammerten Ausdruck
RND(	erzeugt eine Zufallszahl zwischen 0 und dem eingeklammerten Ausdruck
DIN(	liefert den Pegelwert des angegebenen Portpins (0-7) an der parallelen Schnittstelle
TEMP(	liefert den Temperaturwert des angegebenen LM75-Sensors (0-7)
ADC(	liefert den Analogwert der Spannung des angegebenen Portpins (0-7) an der parallelen Schnittstelle
PEEK(	liest ein Datenwort aus dem optionalen Daten-EEPROM, der Klammerausdruck bestimmt die Adresse
LO(	liefert das niederwertige Byte des eingeklammerten Ausdrucks
HI(	liefert das höherwertige Byte des eingeklammerten Ausdrucks
KEY(	liefert verschiedene Tastaturabfragen, siehe Abschnitt Tastatur

Zusätzlich zu den normalen Variablen gibt es noch die Arrayvariable @. Die Indices 0 bis 31 sprechen die 32 Array-Elemente in Wortbreite an. Dabei entsprechen die Indices 0-25 den Variablen A-Z. Die Indices 128 bis 191 sprechen dasselbe Array mit 64 Elementen in Bytebreite an, wobei das LOW-Byte zuerst gespeichert ist.

4 Schlüsselwörter

4.1 Wertzuweisung

Wertzuweisungen beginnen nicht mit einem Schlüsselwort, sondern mit einem Variablennamen oder Array-Ausdruck gefolgt von einem Gleichheitszeichen und einem Ausdruck. Beispiele:

- A=-4
- B=SQR(8*2)
- @(B)=RND(6)+1

4.1.1 LIMIT v,min,max

Der Wert der Variable v wird auf den Wertebereich min..max begrenzt. Beispiele:

- LIMIT A,1,6
- LI B,C,C+4

im ersten Beispiel wird die Variable A auf den Bereich 1..6 begrenzt, im zweiten Beispiel die Variable B auf den Wertebereich, der durch den Inhalt der Variable C und die 4 darauffolgenden Zahlen begrenzt ist.

4.2 Programmsteuerung

4.2.1 END

Mit dem END-Befehl wird das Programm an der aktuellen Stelle beendet. Das gleiche geschieht auch, wenn die letzte Programmzeile abgearbeitet ist.

4.2.2 GOTO

Mit dem GOTO-Befehl kann die Programmabarbeitung mit einer anderen Zeile fortgesetzt werden. Argument ist ein beliebiger Ausdruck. Beispiele:

- GOTO 2
- GO B+1

4.2.3 IF - THEN

Die bedingte Anweisung besteht aus **IF** gefolgt von einem Ausdruck. Ist das Ergebnis des Ausdrucks Null, wird zum Anfang der nächsten Zeile gesprungen, andernfalls wird die Zeile weiter abgearbeitet. Das **THEN** kann auch weggelassen werden. Beispiele:

- IF A>5 THEN A=5
- IF A>5 A=5

4.2.4 FOR - NEXT

Bei der Schleifenabarbeitung gibt es nur die Grundform **FOR A=1 TO C** ohne die Angabe der Schrittweite. Da der Stack auf 4 Einträge begrenzt ist, lassen sich nur 4 Schleifen bzw. Unterprogrammaufrufe schachteln. Beispiel:

1. FOR A=0 TO 9
2. FOR B=0 TO 9
3. PLOT A,B,3
4. NEXT :NEXT

Dieses Programm zeichnet ein weisses Rechteck in die obere linke Ecke des Bildschirms.

4.2.5 CALL - RETURN

Im Gegensatz zu den meisten BASIC-Dialekten heisst GOSUB hier CALL. Durch das verwendete Prinzip der Abkürzungen dürfen keine zwei Schlüsselwörter mit denselben beiden Buchstaben beginnen und GOTO beginnt schon mit „GO”. **CALL Expr** ruft das Unterprogramm in der durch den Ausdruck definierten Zeile auf, mit **RETURN** wird wieder zurückgesprungen. Da der Stack auf 8 Einträge begrenzt ist, lassen sich nur insgesamt 8 Schleifen bzw. Unterprogrammaufrufe schachteln.

4.3 Ausgabe

4.3.1 CLS

Mit dem CLS-Befehl wird der Bildschirm gelöscht. Beim Programmstart geschieht das automatisch.

4.3.2 POS Y,X

Mit dem POS-Befehl wird der Schreibcursor an die Stelle Y,X gesetzt. Nach jedem Löschen des Bildschirms wird der Cursor auf die Position 0,0 (links oben) gesetzt

4.3.3 PRINT

Der PRINT-Befehl dient zur Ausgabe auf den Bildschirm oder auf die serielle/parallele Schnittstelle. Zusätzlich kann die Ausgabe noch formatiert werden.

"TEXT"	der Text TEXT wird ausgegeben
#Expr	Festlegung des Ausgabekanals (0=Bildschirm, 1=seriell, 2=parallel)
!Expr	Stellt das Format ein (s.u.)
Expr	gibt das Ergebnis des Ausdrucks mit dem eingestellten Format aus
;	Trenner zwischen Ausdrücken
,	Trenner zwischen Ausdrücken, Leerzeichen bis zur nächsten durch 8 teilbaren Position

Steht am Ende des PRINT-Befehls einer der beiden Trenner, wird kein Zeilenvorschub ausgeführt. Das Format ist ein Wert zwischen 0 und 255, wobei die Bits folgende Bedeutung haben:

Bit 7	0=dezimale Ausgabe, 1=hexadezimale Ausgabe
Bit 6	1 schaltet auf Großdarstellung um
Bit 4/5	Kommaposition (0-3 Nachkommastellen), nur für dezimale Ausgabe
Bit 2/3	Anzahl der ausgegebenen Ziffern (2-5), nur für dezimale Ausgabe
Bit 0/1	0=Kompakt, 1=führende Leerzeichen 2=führende Nullen 3=führende Nullen mit Vorzeichen
Bit 0	2/4 Zeichen bei hexadezimaler Ausgabe

4.3.4 EMIT

Gibt durch Komma getrennte Zeichen auf den Bildschirm/Seriell/Drucker aus, je nachdem was zuletzt eingestellt war. Es werden keine Zeichen, sondern Zahlenwerte der Zeichen erwartet. Beispiel:

- EMIT 64,\$40

gibt zwei Klammeraffen aus.

4.3.5 YEMIT

Gibt durch Komma getrennte Zeichen auf den Bildschirm/Seriell/Drucker aus, je nachdem was zuletzt eingestellt war. Es werden keine Zeichen, sondern Zahlenwerte der Zeichen erwartet. Beispiel:

- YEMIT 64,\$40

gibt wieder zwei Klammeraffen aus. Bei der Bildschirmausgabe stehen diese jetzt jedoch untereinander.

4.3.6 LCHAR n

Es werden (am oberen Bildrand beginnend) n Zeichenzeilen um ein Zeichen nach links verschoben. Am rechten Rand rücken Leerzeichen nach. Beispiel:

- LCHAR 10

verschiebt die obersten 10 Zeichenzeilen um 1 Zeichen nach links.

4.3.7 GCHAR v,y,x

Ermittelt das Zeichen an der Position y,x und schreibt dieses in die Variable v. Beispiel:

- GCHAR F,0,0

Schreibt den Zeichenwert von Position 0,0 in die Variable F.

4.4 Pseudografik

Für die Pseudografik wird jedes Zeichen in 4 „Pixel“ aufgeteilt. Bei 23 Zeilen a 30 Zeichen ergibt sich so eine Arbeitsfläche von 60x46 Punkten. Die Hintergrundfarbe ist immer schwarz und die 4 Pixel eines Zeichens haben immer die gleiche Vordergrundfarbe.

4.4.1 COLOR

Mit dem COLOR-Befehl wird die Zeichenfarbe festgelegt. Diese wird bei PLOT, BOX und FBOX sowie bei der Ausgabe von großen Zeichen (Formatbit 6 gesetzt) ausgewertet. Akzeptiert werden Werte von 0 bis 3, dabei bedeutet 0=schwarz, 1=rot,2=cyan,3=weiss. Argument ist ein beliebiger Ausdruck. Beispiele:

- COLOR 2
- CO A

Ist die Farbe 0, werden die Pixel nur gelöscht, Farbinformationen werden nicht verändert.

4.4.2 PLOT Y,X

Mit dem PLOT-Befehl wird ein „Pixel“ im Pseudografikmodus gesetzt. Dabei kann es passieren, dass benachbarte Punkte auch ihre Farbe wechseln. Beispiel:

- PLOT 3,2+X

4.4.3 DRAW Y1,X1,Y2,X2

Zeichnet eine Linie von X1,Y1 nach X2,Y2 im Pseudografikmodus. Dabei kann es passieren, dass vorhandene Punkte in Liniennähe auch ihre Farbe wechseln. Beispiel:

- DRAW 0,0,45,59

Hier wird eine Linie von der linken oberen in die rechte untere Ecke gezeichnet.

4.4.4 BOX Y1,X1,Y2,X2

Mit dem BOX-Befehl wird ein Rechteck im Pseudografikmodus gezeichnet. Dabei kann es passieren, dass vorhandene Punkte auch ihre Farbe wechseln. Beispiel:

- BOX 1,1,10,10

4.4.5 FBOX Y1,X1,Y2,X2

Mit dem FBOX-Befehl wird ein gefülltes Rechteck im Pseudografikmodus gezeichnet. Dabei kann es passieren, dass vorhandene Punkte auch ihre Farbe wechseln. Ist Y1=Y2 oder X1=X2 werden horizontale oder vertikale Linien gezeichnet. Beispiel:

- COLOR 1:FBOX 0,0,0,100

zeichnet eine waagerechte rote Linie am oberen Bildschirmrand, der Wert 100 wird zur Laufzeit auf den Bildschirmbereich begrenzt.

4.4.6 LPIX n

Es werden (am oberen Bildrand beginnend) n*2 Pixelzeilen um ein Pixel nach links verschoben. Bei verschiedenfarbigen Pixeln können Farbwechsel auftreten. Am rechten Rand rücken schwarze Pixel nach. Beispiel:

- LP 20

verschiebt die obersten 40 Pixelzeilen um 1 Pixel nach links.

4.5 Sprites

Die Sprites sind recht einfach „gestrickt“. Sie bestehen aus nur einem Zeichen, welches aber mehrfach nebeneinander oder übereinander dargestellt wird. 4 Sprites stehen zur Verfügung. Wird ein Sprite an einer neuen Stelle angezeigt, wird es vorher an der alten Stelle gelöscht, falls es sichtbar war.

4.5.1 DFS n,t,c

Definiert ein Sprite, dabei ist n die Nummer des Sprites (1-4), t der Typ (s.u.) und c die Position des Zeichens in der Zeichentabelle. Der Typ t kann zwischen 0 und 15 liegen:

0,8	Ein einzelnes Zeichen
1-7	2 bis 8 Zeichen nebeneinander
9-15	2 bis 8 Zeichen untereinander

4.5.2 SHOW n,y,x

Zeichnet das Sprite n an die Position Y,X. War es bereits an einer anderen Stelle gezeichnet, wird es vorher gelöscht. Befindet sich an der Stelle wohin das Sprite gezeichnet wird bereits ein anderes Zeichen, dessen Position in der Zeichentabelle nicht ein Vielfaches von 16 ist, wird die Arrayvariable auf 1 gesetzt (Kollision). Beispiel:

- SHOW 1,0,0

Zeichnet das Sprite 1 in die linke obere Ecke.

4.5.3 HIDE n

Löscht das Sprite n. Beispiel:

- HIDE 1

Löscht das Sprite 1.

4.6 Audio

4.6.1 NOTE n

Ein Ton mit der Tonhöhe n (Halbtonschritte ab 220 Hz aufwärts) wird ausgegeben. Bei n=0 bis 63 werden Noten ausgegeben, bei n=255 Rauschen. Beispiel:

1. FOR N=0 to 63:NOTE N
2. WAIT 5:NEXT

gibt nacheinander alle spielbaren Noten aus.

4.7 Tastatur

4.7.1 INPUT

Es können durch Kommata getrennt Zeichenketten und Variablen angegeben werden. Die Zeichenketten werden ausgegeben, die Variablen bewirken einen Eingabecursor. Falsch eingegebene Zeichen können mit der Backspace-Taste korrigiert werden. Es ist auch möglich, Ausdrücke einzugeben die dann berechnet werden. Das folgende Beispiel zeigt einen kleinen Rechner, das letzte Ergebnis ist in der Variable M gespeichert.

1. INPUT "AUFGABE: ";M
2. PRINT "ERGEBNIS: ";M
3. GOTO 1

4.7.2 RKEY V

Die aktuell gedrückte Taste wird in die Variable V geschrieben. Ist keine Taste gedrückt, wird eine 0 geschrieben. Beispiel:

- RKEY P

der aktuelle Tastaturcode wird in die Variable P geschrieben.

4.7.3 WKEY V

Es wird auf einen Tastendruck gewartet und die gedrückte Taste wird in die Variable V geschrieben. Beispiel:

- WKEY P

4.7.4 Die Funktion KEY

Diese Funktion liefert verschiedene Tastaturabfragen als -1,0,1 Wert. Als Parameter wird die Art der Abfrage eingetragen. Ist keine der beiden Tasten betätigt, wird 0 als Funktionswert zurückgeliefert.

KEY(0)	linke Shift-Taste liefert 1, linke Control-Taste liefert -1, beide 0
KEY(1)	rechte Shift-Taste liefert 1, rechte Control-Taste liefert -1, beide 0
KEY(2)	Taste Cursor links liefert -1, Taste Cursor rechts liefert 1
KEY(3)	Taste Cursor nach unten liefert -1 Taste Cursor hoch liefert 1

4.8 Zeit

4.8.1 WAIT n

Mit dem WAIT-Befehl wird $N \cdot 0,1$ Sekunden gewartet. N kann wieder ein beliebiger Ausdruck sein. Beispiel:

- WA 10

wartet 1 Sekunde, bis das Programm fortgesetzt wird.

4.8.2 SYNC n

Mit dem SYNC-Befehl wird auf N Bildsynchronimpulse gewartet. N kann wieder ein beliebiger Ausdruck sein. Beispiel:

- SYNC 300

wartet 6 Sekunden, bis das Programm fortgesetzt wird. Das gilt nur für PAL, bei NTSC wird nur 5 Sekunden gewartet.

4.8.3 TSET n

Der interne Timer (10Hz) wird auf den Wert n gesetzt. Beispiel:

- TSET 0

setzt den Timer auf 0.

4.8.4 TGET V

Der interne Timer (10Hz) wird ausgelesen und in die Variable V gespeichert. Beispiel:

- TGET Z

Damit kann z.B. die Laufzeit von Programmen bestimmt werden.

4.9 Ein-/Ausgabe

4.9.1 DIR n

setzt die I/O-Richtung der 8 Portpins an der parallelen Schnittstelle. Eine 0 bedeutet Eingang, eine 1 Ausgang. Beispiel:

- DIR \$F0

Pin D0-D3 werden als Eingang, D4-D7 als Ausgang konfiguriert.

4.9.2 OUT n,b

Setzen (b=1) oder Rücksetzen (b=0) des Ausganges n. Beispiel:

- OUT 7,0

Setzt D0 auf 0-Pegel.

4.10 Serielles

4.10.1 PUMP n

Schaltet die Ladungspumpe aus (n=0) oder ein (n=1). Beispiel:

- PU 1

schaltet die Ladungspumpe ein. Ist der AutoRun-Jumper gesetzt, ist die Ladungspumpe per default nach dem Start ausgeschaltet.

4.10.2 SPUT n

das Byten wird an die serielle Schnittstelle ausgegeben. Beispiel:

- SPUT 10

gibt einen Zeilenvorschub an die serielle Schnittstelle aus.

4.10.3 SGET V

Ein Zeichen von der seriellen Schnittstelle wird eingelesen und in die Variable V gespeichert. Beispiel:

- SGET C

wartet auf ein Zeichen von der seriellen Schnittstelle und speichert die in die Variable C

4.11 Speicher

4.11.1 BPOKE adr,dat

Speichert ein Byte im externen EEPROM (Adresse=1). Beispiel:

- BPOKE 100,C

speichert den Wert der Variablen C an die Adresse 100.

4.11.2 WPOKE adr,dat

Speichert ein Word im externen EEPROM (Adresse=1), beginnend mit dem LOW-Byte. Beispiel:

- BPOKE V,\$1234

speichert den Wert 1 an die Adresse (V) und den Wert 10 an die Adresse (V+1).

5 Changelog

17.12.2006 Erste öffentliche Version (0.61)

12.01.2007 Bugfixes und neue Funktionen (0.69), Wegfall von Binärzahlen, Änderung der Array-Funktion